

Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Leipzig, Aden & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen wöchentlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2. 6.00. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltigen Zeilen mit 45 W. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 69.

Dresden, Sonnabend den 23. März 1918.

29. Jahrg.

25000 Gefangene.

400 Geschütze erbeutet. — Starke englische Gegenangriffe gescheitert. — Räumung der feindlichen Stellungen südlich Cambrai. — Feindliche Linien südlich der Somme durchbrochen.

Der deutsche Ansturm zwischen Scarpe und Oise.

Aus den vorliegenden Berichten geht hervor, daß es sich bei dem Angriff im Westen um eine Kampfaktion von gewaltiger Ausdehnung handelt. Uns liegt noch folgendes offizielles Telegramm vor:

Berlin, 22. März. Am 22. März hat der deutsche Angriff an der Westfront eingesetzt. Er richtete sich zunächst gegen die Engländer. Die Artillerieschlacht entbrannte im Morgengrauen. Schon nach wenigen Stunden äußerte sich die Feuerwirkung trat die deutsche Infanterie um 10 Uhr morgens zwischen der Scarpe und Oise in einer Ausdehnung von rund 80 Kilometern zum Sturm an. In harten, für den Feind äußerst blutigen Kämpfen nahmen sie in breiten Abschnitten überall die englischen Linien. Der den Engländern völlig überraschend kommende Angriff entzifferte ihnen wichtige Abschnitte ihrer sorgsam vorbereiteten und hart ausgebauten Kampfgebiete. Obwohl ein bitterer Kampf, der erst spät der Sonne wich, die Kampfteiligkeit anfangs behinderte, war doch der Erfolg über Erwarten groß. Die Einbuße der tapfer und sich wehrnden Engländer an Toten, Verwundeten und Gefangenen ist sehr schwer, die deutschen Verluste überraschend gering. Dieser erste Stoßangriff endete reichungsvoll für die deutschen Waffen. Der Rest der Truppen ist von freudiger Siegesstimmung getragen. Die Beute an Gefangenen, Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial konnte nicht endgültig festgestellt werden. Bis jetzt sind 16 000 Mann und 200 Geschütze gemeldet.

Wir haben es zweifellos hier mit einem großen Erfolg der deutschen Truppen zu tun. Von englischer Seite wird behauptet, daß die deutschen Truppen das ihnen gesteckte Ziel nicht erreicht haben. Eine Behauptung, deren Richtigkeit natürlich nicht geprüft werden kann. Ein Durchbruch durch die englischen Linien ist freilich bisher nicht erzielt worden, aber man weiß ja jetzt noch nicht, wie sich die Operationen weiter entwickeln werden und es ist auch nicht bekannt, ob die deutsche Heeresleitung überhaupt einen Durchbruch an der Kampfzelle gewollt hat. Aus den englischen Meldungen über die Frontlage klingt eine tiefe Besorgnis heraus. Vermutlich wird die englisch-französische Heeresleitung alles tun, um durch Heranziehung von Reservekräften die Widerstandskraft ihrer Armeen an der Einbruchsstelle zu stärken.

Der Angriffspfad im Westen.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters Dr. Köster.

Zwischen Scarpe und Oise, 22. März.

Die Würfeln sind gefallen. Die Bewegung hat begonnen. Der Hauptgegner ist zunächst das Hauptziel. Zwischen Croisilles im Norden und La Fère im Süden auf einem Terrain, wo fast genau ein Jahr vorher der Hindenburgische Rückzug stattgefunden hat, haben sich gestern morgen die deutschen Armeen auf die britischen gestürzt und in schweren, aber siegreichen Angriffen auf 80 Kilometer Länge die ersten und teilweise die zweiten englischen Stellungen zerbrochen. Ohne abgelagertes Trommelfeuer ist dieser erste Schlag überraschend geführt worden und glücklich gelungen. Dichter Nebel, der die Sicht auf wenige Meter beschränkte, lag über den alten blutigen Schlachtfeldern zwischen den Tälern der Scarpe und Oise, als 2 Uhr früh Tausende von deutschen Geschützen und Minenwerfern ein verheerendes Gasfeuer auf die britischen Batterien und Stellungen zu werfen anfangen. Um 4 Uhr begann die eigentliche Artillerieschlacht. Schon jetzt war die feindliche Gegenwirkung teils schwach, teils zusammenhanglos. Fast sechs Stunden lang stampften unsere Granaten die erste und zweite britische Stellung ein. Der Nebel dauerte ungeschwächt an, so daß wie bei Beginn der italienischen Offensive auf jede Fernbeobachtung verzichtet werden mußte. Kein Flieger war in der Luft. Um 9 Uhr 40 Min. ging unser Trommelfeuer plötzlich in eine Welle über, die von da an gleichmäßig ruhig wacker und schüßend unserer Infanterie voranritt.

Auf einer Angriffslinie von bisher nicht dagewesener Länge waren zahllose deutsche Kompanien gleichzeitig aus ihren Stellungen gestiegen. Nun begann eine Infanterieschlacht größten Stils. Der Engländer wehrte sich tapfer. Noch immer lag dichter Nebel über dem Riesenschlachtfeld. Bis Mittag war die erste feindliche Linie ohne besondere Verluste fast überall niedergebrosen. An manchen Stellen, besonders im Abschnitt von St. Quentin, wurde schon in der zweiten englischen Stellung gesiegt. Sofort rückte deutsche Artillerie auf vorbereiteten Positionen über das Trichterfeld vor und eroberte die feindlichen Gräben. Gegen 2 Uhr hob sich der Nebel. Die Sicht wurde besser. Eine neue Artillerieschlacht entbrannte. Doch blieb die feindliche Feuer-

wid. (Amstich.) Großes Hauptquartier, den 23. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist die Angriffslinie gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und St. Quentin seit zwei Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht.

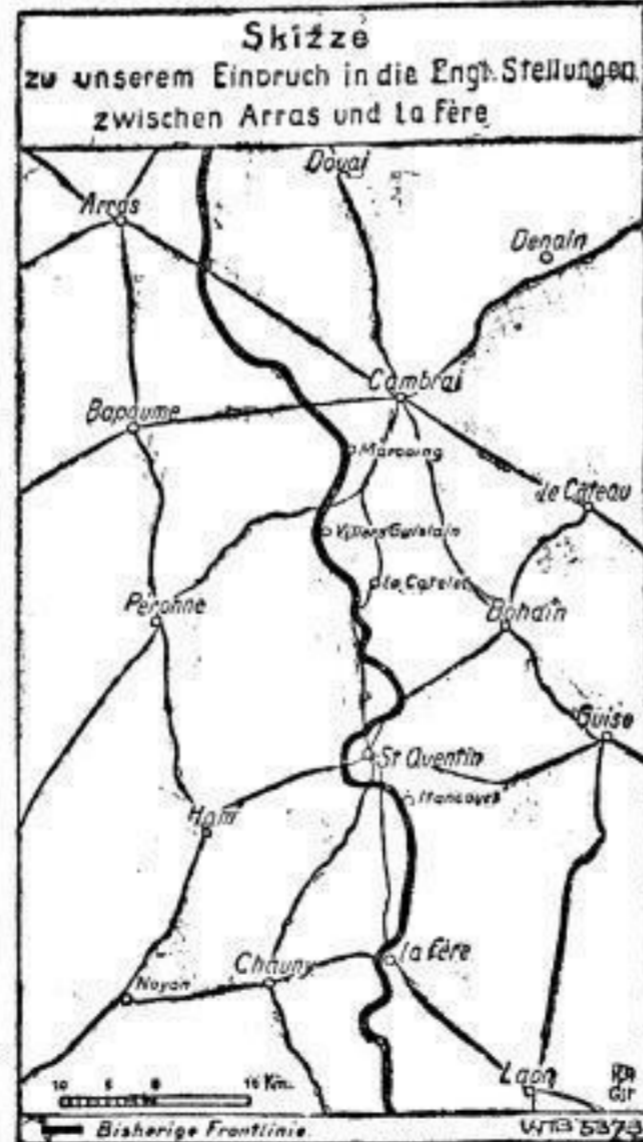
Divisionen der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht erklimmten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Britishen Pantaine bei Croisilles und Mofures drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die in der Nähe gelegenen Dörfer Haut-Francoeur und Wardies. Starke englische Gegenangriffe scheiterten.

Zwischen Connelles und dem Camignon-Bach wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Vouzencourt, Dedicourt und Villers-Francon wurden genommen, im Tale des Colagne-Baches Nisiel und Maraisie erklümt. Erstürmt war der Kampf um die Höhen von Epehy. Von Norden und Süden umfaßt, mußte der Feind die unteren Truppen überlassen. Zwischen Epehy und Nisiel verlusteten die Engländer vergeblich, in harten Gegenangriffen unsere feierlich vordringenden Truppen zum Halten zu bringen. Sie warfen sie überall unter den schwersten Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Vermand wurden erklümt. Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Die feindlichen Stellungen wurden auch den ganzen Nachmittag über unsicher und teilweise ausgeschaltet. Auch nachmittags hielt das Vorrücken unter härter werdendem Widerstand dauernd an. Im Süden lagen Savy und Franville bald weit hinter unseren kämpfenden Linien. Nordwestlich und südwestlich Cambrai hatten sich unsere Bataillone bis tief in die feindliche Stellung geböhrt.

Der Vossischen Zeitung wird von ihrem Kriegsberichterstatter Dr. Osborn gemeldet:

Bis zum Abend war die englische Front auf der ganzen Breite des Schlachtfeldes zurückgedrängt. Nördlich von La Fère schoben die Deutschen über die Oise, deren aufgetautes Wasser hier seit einem Jahre die Linien trennte, und westlich von St. Quentin gewannen sie am meisten Raum. Sie errangen diesen großen Erfolg, obwohl in den Vormittagsstunden dichter Nebel, den erst um Mittag die Sonne zerstreute, die Ope-



Unter der Wirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Raum südlich von Cambrai. Wir sind über Dedicourt, Hedicourt und Ribercourt gelangt.

Zwischen Camignon-Bach und der Somme haben sich Korps der Heeresgruppe Kronprinz nach Eroberung der ersten feindlichen Stellungen den Weg durch den Holzon-Wald und über die Höhen von Savy und Rouzy erkämpft und bringen in die dritte feindliche Stellung ein.

Südlich der Somme durchdrangen Divisionen die feindliche Linie und warfen den Feind in unauflösbaren Vorbringen über den Gros-Panal nach Westen zurück. Jägerbataillone erzwangen den Übergang über die Oise westlich von La Fère. Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen künnten sie die mit den hängigen Werken von La Fère gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An Beute haben bisher gemeldet: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht 15 000 Gefangene, 250 Geschütze; Heeresgruppe Kronprinz 10 000 Gefangene, 150 Geschütze, 300 Maschinengewehre.

An der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe zwischen La Fère und La-Balle-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

Offen:

Infolge der durch Neubildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde der Waffenstillstand mit Rumänien um drei Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Deutschen rückte und erschwert. Die Durchschleichen konnten sich so fest, daß bei der sofortigen Auslösung der Feldartillerie die Leute, die hinten bei den Geschützen standen, die ziehenden Pferde kaum erkennen konnten. Trotzdem gab es kein Aufhalten. Die Batterien mühten ohne scharfe unmittelbare Beobachtung ihre neuen Ziele aufzunehmen, die Infanterie mußte Stellungsdurchschnitte im Nebel ohne methodische Artillerievorbereitung mühsam erkämpfen, aber die Bewegung blieb im Fluß. Graben auf Graben, Stützpunkt auf Stützpunkt wurde trotz Befestigung, Verschanzung und Gegenwehr genommen.

Das alles geschah mit wunderbarer Kraft, genau nach dem entworfenen Plan. Die alles umfassende Vorbereitung trug ihre Früchte. Schon auf der Fahrt vom linken Flügel der Westfront, wo ich mich zuletzt aufgehalten hatte, bis hierher zum Lise-Gelände staunte ich dieser Tage über die kaum verständliche Ruhe und Ordnung, mit der hinter den Linien sich alles bewegte. Man erkennt man mit noch größerem Staunen die Sicherheit und Unaufrichtigkeit, die dicht an der Schlachtfeld selbst herrscht. Verwundete, die aus dem Kampf kommen, erzählen, es habe sich alles wie bei einer Truppenübung abgespielt. Der Weichheit, die hier einen Angriff organisiert hatte, ihn lenkte und mit einer über jedes Maß erhabenen Truppe ausführte, konnten die Engländer nicht begreifen. In Scharen sah man die Gefangenen über das freie Feld fluten.

Die gesamte Lage erschüttert.

London, 21. März. Der Vertreter des Reuterschen Bureau an der britischen Front kratzt abends:

Die Deutschen scheinen dadurch, daß sie nun schwere Artillerie unterhalb, große Waffen in den Kampf wagen, in die Frontlinie zwischen Scarpe und Oise einen Angriff einzusetzen zu sein. Wenn wir nicht die notwendigen Gegenmaßnahmen ergreifen, scheint die gesamte Lage für den Augenblick erschüttert.

Die englische Presse über die deutsche Offensive.

Wie dem Handelsblatt aus London gemeldet wird, teilte Lord Curzon im Unterhaus mit, daß die Deutschen gestern morgen über eine Front von 50 Meilen zwischen Scarpe und Oise einen Infanterieangriff unternahmen, einen Angriff in größtem Maßstabe, als die während des Krieges an irgendeinem Teile der Front unternommenen. Es war nicht die geringste Heereskraft hierbei, denn der Angriff sei gerade dort geschehen, wo er nach den englischen Informationen stattfinden sollte. Vor drei Tagen erhielten wir, so sagte Lord Curzon, vom Hauptquartier den Bericht, daß der Feind definitiv den Angriff beschließen habe. Der Kampf dauert fort.

Der Korrespondent des Daily Chronicle an der englischen Front meldet, angeblich liegen nur unzusammenhängende, nicht bestätigte Nachrichten und zweifelhafte Meldungen von unseren Truppen vor, die einem heftigen Angriff ausgesetzt sind. Es muß noch eine Zeit vergehen, bevor man sagen kann, was der Feind gewonnen hat und was er bei diesem ersten Sturmangriff erreichen konnte. Unsere Truppen kämpfen nun nicht nur für ihr eigenes Leben, sondern für das Leben Englands und unserer ganzen Rasse. Dieser Kampf ist kein bloßer, sondern eine furchtbare brutale Weltkämpfe.

Der Sonderkorrespondent der Morning Post an der englischen Front meldet, daß die deutsche Armee südlich von der Scarpe den ersten Schlag ausgeführt zu haben scheint, insbesondere in dem Dreieck Arras-Cambrai-Bapaume und an der Straße nach Cambrai, während die deutsche Armee im Süden von Cambrai die englischen Kampfzonen und die Gegend westlich vom Schelde-Kanal stürmt.

Der Sonderkorrespondent der Times bei der englischen Armee in Frankreich meldet, daß die Deutschen, die zuerst ihre Artilleriekor-